

## Schründtlin, Werdlingen, Wärlige

Über die Existenz einer wohlhabenden Sippschaft,  
zwischen Rothenfluh und Ormalingen

Wann hörte die vielfältige Tätigkeit der Sippschaft von Werdlingen auf, welche im 7. bis 17. Jahrhundert mehrmals erwähnt ist und heute nur noch als Flurbezeichnung da steht? Sind Erdbeben, Schründtlin genannt, die Verursacher des Niedergangs dieser Sippschaft? Gehörte Georgskirche, Pfarrhaus, Sigristenmatte, Geipenmatte (Chaibmatt), Altkirchhof, Entzgen, von Nieder-Rothenfluh, von 1397 bis 1492 in Wirklichkeit zu Werdlingen? Die im Jahr 1994 gesammelten archäologischen Funde beweisen, dass diese Sippschaft Tongefässe aus Lehm der Lehmgrube (Lein) formte, Eisen schmolz und schmiedete, die Hanfreibe im Nübel als Mühle benützte. Erinnerten sich die Kirchenschreiber, erst im Jahr 1583, an die Existenz dieser Sippschaft indem die Flurbezeichnung „Schründtlin“ wieder Werdlingen nannten? Mehrere Auszüge aus Texten namhafter Historikerinnen und Historiker wollen die Existenz der wohlhabenden Sippschaft der Werdlinger nachweisen. Weitere Interpretationen sind erwünscht. Siehe IGGR-Broschüre „Werdlingen, eine wohlhabende Sippschaft“.



Werdlingen: Rollstempelkeramik aus dem 7. oder 8. Jahrhundert.

### Namhafte Meinungen über die Existenz der Siedlung ‚Werdlingen‘

„Wies die Bezeichnung Nübel (Neue Siedlung) auf die Existenz eines Agglomerats namens Werdlingen, Wärlige, **die Sippschaft der Werdlinger**, welche das Gebiet „...Schründtlin...“ übernahm?“  
Dr. Reto Marti, 2000, Kantonsarchäologe BL

-----○-----

Die Belegreihe zu Wärligen zeigt folgende Entwicklung auf: „2 Jucharten ist Holtz und acker in Werdlingen“. [...] „Zwo Juchardt zue dem **Schründtlin heisst man yetzt Werlingen**“. [...] „Zwo Juchart Ackhers im Werlickhen“. „Jtem Eine Jucharten Acker in Werlingen“ bis hin zum heutigen Wärligen. [...] 1492: „Zwo Juchardt Zue dem Schründtlin heisst man yetzt Werlingen“ (Berein des Gotteshauses Rothenfluh, 1583, 7v.), „Zwo Juchart Ackhers Jm werlickhen“ [...]. „Es stellte sich heraus, dass der Hang einst samt Siedlungsüberresten gerutscht ist, der Flurname (Schründtling, Werdlingen) blieb aber dort, wo die Siedlung früher war“.

Historiker: Philippe Hofmann, 2017 - Orts- und Flurnamenforschung BL

-----○-----

„[...] Zunächst ist wohl die Beobachtung interessant, dass mit einer Anzahl bronzezeitlicher Funde eine Epoche belegt ist, die hier sonst noch nicht nachgewiesen werden konnte. Die zweite grosse Überraschung ist das Vorhandensein von Funden aus dem 6.-8. Jahrhundert, **die von der alten Siedlung Werdlingen** stammen müssen“. [...] „Eine Durchsicht des im Jahr 1994 aufgesammelten Materials (arch. Funde aus dem Gebiet Reithalle, G. und Jan Mazzucchelli) ergab zunächst eine Überraschung, als sich unter den über 150 Scherben einige befanden, die als eindeutig **prähistorisch** zu erkennen waren“.

Prof. Dr. Dorothee Rippmann / Dr. Jürg Tauber  
„Bauern und Herren – Rothenfluh im Mittelalter“, 1996